

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 18. Neuenbürg, Mittwoch den 3. März 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Besellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das Mitführen schneidender Werkzeuge beim Einsammeln von Leseholz in den Staatswaldungen, wobei der Gebrauch jener längst schon verboten ist, wird hierdurch ebenfalls untersagt und es haben die Uebertreter dieses Verbots im Verretzungsfalle zu gewärtigen, daß ihnen die verbotenen Werkzeuge abgenommen werden.

Die Ortsvorsteher haben für gebörige Bekanntmachung dieses in ihren Gemeinden zu sorgen.

Neuenbürg, den 27. Februar 1858.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Langenbrand.

Holzverkauf.

Samstag den 6. März, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Waldrennach 100 Stück starke Tannen aus dem Neurißberg auf dem Stock verkauft.

Neuenbürg, den 28. Februar 1858.

K. Forstamt.
Lang.

Langenbrand.

Die Gemeinde verkauft aus dem Gemeindegeld Euleloch 3875 Stück Klotzwieden und 24 Klafter Prügelholz, welches vom vorigen Jahr als Scheidholz aufbereitet worden ist, am Freitag den 5. März, Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Langenbrand, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Februar 1858.

A. A.:
Schultheiß.

Arnbach.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 9. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindegeld 59 Stück gute und 12 Stück fehlerhafte tannene Säglöße und 7 Stämme Bauholz im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. März 1858.

A. A.:
Schultheiß Höll.

Privatnachrichten.

D o b e l.

Bitte an Armenfreunde.

In Folge des im Enzthäler No. 17. schon bekannt gewordenen Brand-Unglücks sind 5 arme Familien theils ganz, theils zum größten Theil um ihre Habseligkeiten gekommen. Kinder mußten nackt aus ihren Betten gerissen und in Nachbarhäuser getragen werden; mehrere Personen, worunter ein armer Greis von 80 Jahren retteten durch einen Sprung aus dem Fenster vom 2. Stockwerk herab ihr Leben vom Feuer. Der Jammer der Armen könnte nicht größer seyn, weil ihnen mit ihrem Wenigen Alles vom Feuer geraubt worden ist. Bettstücke, Kleider und Leibweiszeng wären die ersten dringendsten Bedürfnisse. Wir wenden uns mit unserer Bitte um freundliche Unterstützung an Armenfreunde, besonders an solche, die am liebsten da geben, wo von dem Wenigen, was guter Wille thut, eine gründliche und volle Hilfe zu hoffen ist. Zu Empfang und zweckmäßiger Vertheilung von Gaben erbieten sich

Den 28. Februar 1858.

Pfarrer und Schultheiß
Käferle. Schuon.

Die Redaktion des Enzthälers ist zur Annahme und Uebermittlung von Beiträgen und sonstigen Liebesgaben recht gerne bereit.

Engelsbrand.

100 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der hiesigen
Stiftungsopfeze.

E n g l i s c h e.

Amts- und Privat-Brief-Couvert
aus der hier längst bestehenden Fabrikation in
großem Borrath beliebter Sorten nebst guter
schwarzer Tinte empfiehlt zu gef. zahlreicher
Abnahme.

J. F. Stieringer, Schultheiß.

N e u e n b ü r g.

Die hiesige Lesegesellschaft verkauft
am Donnerstag den 4. März,
Abends 7½ Uhr,
bei Albert Luz
mehrere Jahrgänge Allgem. Zeitung, Mor-
genblatt, Ausland, Flieg. Blätter, Eulen-
spiegel, Kladderadatsch.

N e u e n b ü r g.

Frische, gewässerte

Stockfische

bei

G. F. Weiß, Wittwe.

W i l d b a d.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit das
verehrliche Publikum hiesiger Stadt und des
benachbarten Calmbach und Höfen, daß er nun-
mehr seinen bleibenden Wohnsitz hier genommen
hat, und er bietet sich zum Privatunterricht in der
französischen, englischen, und italienischen Gram-
matik, Conversation und Handels-Correspondenz,
wie auch zum Uebersetzen von Briefen und
Documenten.

L. Rehfues,

geprüfter Lehrer der neueren Sprachen,
im Kaufmann Seeger'schen Hause.

W i l d b a d.

Nachbenannte Artikel, als rohweiße und
graue Futterbarbente, weiß wollen Tuch, weiß
Baumwoll-Tuch, Moulton und Flanell, grau-,
weiß- und schwarzwillen Strickgarn, gebe ich
zum Zweck gänzlichen Ausverkaufs zu herabge-
setzten Preisen ab.

Th. Klunzinger.

W i l d b a d.

Ich erlaube mir, hiemit die ergebenste An-
zeige zu machen, daß ich mich hier als Tapezier
etabliert habe, und empfehle mich daher den
verehrlichen Einwohnern Wildbads und dessen
Umgebung in Anfertigung aller Arten Polster-
Möbel, in allen sonstigen in mein Fach ein-
schlagenden Artikein, indem ich mich stets bemühen
werde, durch prompte und möglichst billige Be-
dienung das mir geschenkte Vertrauen zu recht-
fertigen und zu erhalten.

F. Bachofer, Tapezier,

vorerst im Hotel de Russie wohnhaft.

Wir machen hiemit die ergebenste Anzeige,
daß wir von unsern Tapeten eigener Fabrik
Musterkarten, aus den geschmackvollsten und
modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten
Fabrikpreisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl
bei Hrn. Bachofer in Wildbad niedergelegt
haben.

Heidelberg, im Februar 1858.

Gebr. Scherer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle
ich mich unter Zusicherung reeller Bedienung,
zu gefälligen Aufträgen bestens.

Wildbad, den 17. Februar 1858.

F. Bachofer, Tapezier.

In Folge des Wegzuges unseres seitherigen Agenten in Neuenbürg, Hrn. Rechtskonsulent
Dr. Luz, nach Calw haben wir die Agentur auf die Gebrüder **Mech** in Neuenbürg
übertragen.

Der große Nutzen welchen unsere Anstalt, die nicht nur die einzige vaterländische Lebens-
versicherungsanstalt sondern auch gegenüber von den fremden Anstalten die billigste ist, und die
bei ihrer vollen Deffentlichkeit und Gegenseitigkeit sowie der besondern Staatsaufsicht jede wünschens-
werthe Sicherheit darbietet, dem Publikum je nach den verschiedenen Verhältnissen durch ihre ver-
schiedenen Versicherungsarten — Lebens-, Alters-, Renten-, Militär-Versicherungen — gewährt,
wird in erfreulicher Weise mehr und mehr anerkannt, wie dies durch die stets wachsende Theil-
nahme (es sind schon über 2600 Versicherungsanträge eingekommen) sich bekundet.

Die Dividenden der Jahrgänge 1855/57 haben mit einander Dividenden im Betrage von
122 Prozent ergeben.

Stuttgart, den 18. Februar 1858.

Bureau der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank.

Der Direktor: **Wfeiser.**

Unter Bezugnahme auf Obiges empfehlen wir uns zur Annahme von Versicherungsanträgen
jeder Zeit und sind zur unentgeltlichen Abgabe von Prospekten, Statuten, Antrags-Formularien etc.,
sowie jeder weiteren Auskunft bereit. Insbesondere machen wir auf einen bei uns zu habenden
Vortrag über den Nutzen der Lebensversicherung für die **Landwirthe** aufmerksam.

Neuenbürg, den 22. Februar 1858.

Gebr. Mech.



W i l d b a d.

Bezugnehmend auf frühere Anzeigen danke ich meinen verehrten Abnehmern für ihr mir geschenktes Zutrauen, welches mir auf eine E. Brodbeck'sche Musterkarte in Modestoffen zu Theil wurde.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in ähnlichen Stoffen

auf eigene Rechnung in wollenen, halb wollenen und baumwollenen Stoffen aller Art, sowohl für Herrn wie Damen und allen in dieses Fach einschlagenden Aussteuer-Gegenständen, unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung.

Fr. Rometsch.

C a l m b a c h.

Es verkauft 2 hochtrachtige Rübe und circa 200 Centner Heu

Fr. Keppler.

W ü r z b a c h.

H o l z - V e r k a u f.

Am Samstag den 6 März d. J. verkauft Johann Michael Burkhardt 19 1/2 Klafter buchen Scheiter, 7 Klafter buchene Floßprügel, 19 1/2 Klafter buchene Reißprügel, 4 1/2 Klafter tannene Scheiter, 2 1/2 Klafter tannen Abholz.

Zusammenkunft im Hirsch in Würzbach, Morgens 9 Uhr.

Das Holz sitzt im Würzbacher Thälchen am Weg in Nähe der Sägmühle Calmbach zu.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Baden.

Mannheim. Nach dem Vorgange anderer Städte taucht auch hier der Plan zur Errichtung eines Vereins zur Beschaffung billiger und guter Lebensmittel (Consumverein) auf.

O e s t r e i c h.

(Wiener Briefverkehr.) Einen neuen Beleg für den steigenden Verkehr in Oesterreich gibt ein Ausweis über den Wiener Briefverkehr. Es wurden nämlich bei dem Wiener Postamt kartirt in runden Ziffern: im Jahre 1851 5.060.000, 1852 5.812.000, 1853 6.052.000, 1854 7.591.000, 1855 8.509.000, 1856 9.153.000, 1857 10.411.000 Briefe. Das Verhältniß der frankirten und unfrankirten Sendungen stellt sich bereits wie 20 1/2—1, und die Portocinna me des letzten Jahres betief sich bereits auf 1.029.919 fl., während sie im Jahre 1851 nicht höher als 661.308 Gulden war.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris, 27. Februar. Der Assisenhof des Seinedepartements hat gestern das Urtheil über die Angeklagten des Attentates vom 14 Januar gesprochen. Es wurden den Geschwornen 172 Fragen vorgelegt, Orsini,

Pierrri und Rudio sind zur Strafe der Vatermörder verurtheilt; Gomez erhielt wegen mildernder Umstände lebenslängliche Galeerenstrafe.

I t a l i e n.

(Von der italienischen Gränze, 18. Februar.) Die Nachricht von allen Punkten Siciliens melden übereinstimmend einen starken Schneefall, wie man sich eines solchen seit Jahren nicht erinnert. In einigen Gebirgsgegenden mußte man die Dächer der Häuser so rasch als möglich von der ungewohnten Last befreien, um einem Einsturz vorzubeugen; in anderen Orten hatte man zu thun, um die Straßen von Schnee frei zu machen.

C h i n a.

Kanton, 14. Januar. Die Verbündeten haben der Verwaltung des eroberten Kantons eine neue Organisation gegeben. Sie haben den ersten Mandarin zum Vicekönig von Kanton (an die Stelle des gefangenen Jeb) ernannt und ihm zwei Commissäre, einen Briten und einen Franzosen, die ihm bei Ausübung seiner Funktionen behülflich seyn sollen, beigegeben. Der französische Commissär ist Hr. Martineau-Deschenez. — Eine bedeutende Geldsumme (im Petrage von 11 Millionen Frs.), welche sich in dem chinesischen Schatz zu Kanton vorfand, ist der von den Verbündeten niedergesetzten provisorischen Regierung gegen einen sehr hohen Zins dargeliehen worden. — Alles Plündern ist in Kanton streng untersagt worden, dessen Einwohner, nun völlig beruhigt, sich wieder in ihren Wohnungen eingefunden haben. — Die Commissäre der Verbündeten verlangen eine Audienz bei dem Kaiser in Peking, um einen Handelsvertrag abzuschließen. — Der Gesamtverlust, welchen die Verbündeten bei der Einnahme Kantons hatten, beläuft sich auf etwa 20 Mann.

Miszellen.

Ein Gaufler.

Nordamerikanische Sittenbilder.

(Fortsetzung.)

VI.

„Wie ich Ihnen sagte, hatte während des Aufenthalts im Fort zwischen allen Indianern die vertraulichste Freundschaft geherrscht: im Schatten dieser bereitete sich jedoch eines fener Dramen vor, die den blutdürstigen Charakter dieser Menschen bezeichnen, welche man uns als Muster von Gutmütigkeit und Tugend schildert.

„Noch waren nicht fünf Minuten verflossen, seit die letzten Indianer über die Thorschwelle des Forts geritten, als wir feuern hörten und, als wir die Blicke nach der Gegend richteten, von welcher der Schuß gekommen, den schönen Crowhäuptling blutend vom Pferde stürzen sahen. Zwei verrätherische Kugeln eines Blaskfeet, der hinter einem Gebüsch lag, hatten ihn im Vorüberreiten getroffen.

„Der unglückliche Häuptling war tödtlich verwundet; man brachte ihn in hoffnungslosem Zustande nach dem Fort.

„In solch' ernstem Fall lieben die Indianer, welche die Wissenschaft der weißen Chirurgen verrachten, es vor, zu den Zaubereien und Poffen ihres Medicin-man



die Zuflucht zu nehmen, was mir die Gelegenheit bot, einer der seltsamsten Gaukelen, die man sich denken kann, beizuwohnen.

„Während der Medicin-man uns nur wie ein Marktstreifer der geringsten Art erscheint, genießt er bei den Indianern einen kolossalen Einfluß. Er ist Propbet, Hoherpriester, Orakel.

„Dieser Mann, auf den eine Menge von Ehren gehäuft sind, ist einer der höchsten Würdenträger des Stammes. Bei allen Friedens- und Kriegsräthen hat er seinen Platz an der Seite des Häuptlings; er wird bei allen Entschlüssen zuerst gehört und man legt den größten Werth auf seinen Ausspruch. Wie man sich denken kann, begibt sich selbst die kleinste Abtheilung des Stammes nie auf den Marsch, ohne sich von einer so wichtigen und kostbaren Persönlichkeit begleiten zu lassen.

„Man rief den Medicin-man.

„Mehrere Hundert Zuschauer, Indianer und Weiße, umgaben den armen Häuptling, der bereits zu röcheln begann. Wir wurden aufgefordert, um den Sterbenden einen Kreis zu bilden: ein Raum von dreißig bis vierzig Fuß blieb jedoch für die Evolutionen des Arztes offen.

„Man hielt ihm einen Durchgang offen, der so breit war, daß er im Vorübergehen Niemand berühren durfte.

„Seine Ankunft wurde durch einige feierliche Worte angekündigt, welche die Indianer aussprachen; dann trat tiefe Stille unter den Umstehenden ein.

„Endlich sah ich in gebückter Haltung und mit kurzen Schritten den Arzt erscheinen; er war wunderbar in eine Bärenhaut gehüllt, deren Kopf ihm als Maske diente und deren Tazen ihm bis auf den Vorderarm herabgingen; um den Leib hingen Häute von andern häßlichen und unförmigen Thieren, wie Schlangen, Kröten, Kleidermäusen, Flügel und Schnäbel von Raubvögeln, Bockhörner und Dambschwänze; kurz Theile von Allem, was fliegt, geht und kriecht in diesem wilden Theil der Erde.

„In seiner Rechten hielt er eine mit kleinen Glöckchen eingefasste Trommel, auf welcher geheimnißvolle Attribute gemalt waren, in der linken Hand trug er seine magische Lanze: mit dem Geräusch seiner Trommel, deren Glöckchen er im Gehen schüttelte, verband er ein bärenartiges Knurren und ein Geschrei, das einen Psalm auf den großen Geist vorstellen sollte.

„Auf diese Weise näherte er sich dem im Todeskampfe Liegenden; dann begann er um ihn her zu tanzen, ihn zu lieblosen und nach allen Seiten hin und her zu drehen.

„Diese Ceremonie dauerte wohl eine halbe Stunde, während welcher die Umstehenden das ehrfurchtsvollste Stillschweigen beobachteten. Endlich verschied der Leidende.

„Der Arzt tanzte noch einige Male um den Leichnam her, entledigte sich dann seiner Kleider und Insignien und verschwand mit einem Apsomb von der Scene, als ob er die größte Heldenthat gethan.“

„Berichtete der Gaukler die Ceremonie mit entsprechendem Ernste?“ fragte ich Steven.

„Mit solchem Ernste,“ antwortete mein Freund, „daß mir ganz traurig zu Muth wurde; und ich fragte mich, ob man nicht weinen sollte über die Gefunkenheit und Unwissenheit eines Volkes, das zu solchen Erbärmlichkeiten schwört, statt daß man stets nur die komische und malerische Seite dieses Treibens in's Auge faßt. Ich habe einige Details in Beziehung auf das Verfahren gesammelt, durch das die Medicin-men das Ansehen zu erhalten wissen, das sie unter den Indianern genießen.“

„Bei gewöhnlichen Krankheitsfällen ordnen die Gaukler anfangs nur medicinische Mittel an, die sich auf das Einfachste beschränken. Wenigstens war es früher so; heutzutage haben sie auf Pflanzenpräparate verzichtet und wenden Alkohol an, für dessen Debit sie ein Monopol haben.

„Wenn die Mittel nicht die erwartete Wirkung haben, oder bei schwereren Fällen, wie der oben erzählte, greifen die Medicin-men zu ihren ‚Geheimnissen‘, die ihre letzte Zuflucht bilden.“

„Erholt sich der Kranke trotz dieser absurden Gaukelen durch Zufall oder Glück, so verbarrt der indianische Aesculap mehrere Tage unter seinem Wigwam, von einer zahlreichen Menge umgeben, der er, ohne die geringste Bescheidenheit, die erstaunliche Kur erzählt, die er gemacht.“

„Unterliegt dagegen der Patient, was häufig vorkommt, so mißt sich unser Mann unter die Weinenden, und es gelingt ihm ohne große Mühe, die guten Leute zu überreden, daß der Tod der Wille des großen Geistes gewesen und daß man diesem sich unterwerfen müsse.“

(Schluß folgt.)

Mit den Holzpreisen für die Staatswaldungen des R. Forstamts Neuenburg auf 1858 als Beilage. Weitere Exemplare sind in der Buchdruckerei vorrätzig.

Neuenburg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 27. Februar 1858.

| Getreide- Gattungen. | Voriger Ref. | | Neue Zu- sammt- Betrag | | Heu- tiger Ver- kauf. | | Im Ref geblie- ben | | Poauer Durch- schnitts- Preis. | | Bahrer Mittel- Preis. | | Niederer Durch- schnitts- Preis. | | Verkaufs- Summe. | | Gegen den vorigen Durchschnittspreis, mehr weniger | |
|-------------------------|-----------------|--------|---------------------------------|--------|--------------------------------|--------|-----------------------------|-----|---|-----|-----------------------------|-----|---|-----|---------------------|-----|---|-----|
| | Schfl. | Schfl. | Schfl. | Schfl. | Schfl. | Schfl. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kernen | 42 | 74 | 116 | 50 | 66 | 14 | 48 | 14 | 40 | 14 | 36 | 733 | 48 | — | 2 | — | — | — |
| Gem. Frucht | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | 1 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbf. u. Linf. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 42 | 75 | 117 | 50 | 67 | — | — | — | — | — | — | 733 | 48 | — | — | — | — | — |

Brottage nach dem Mittelpreis vom 13./20. Februar 1858 à 14 fl. 38 fr. und nach dem Mittelgewicht von 288 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 12 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Fleischtage vom 23. Februar 1858 an:

Schweinefleisch 12 fr., Rindfleisch 10 fr., Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 8 fr., Hammelfleisch 10 fr. Stadtschuldheissenamt Weßlinger.

Redaktion, Druck und Verlag der M e s s e n Buchdruckerei in Neuenburg.

